Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 39

Artikel: Sonntag ist's...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536941

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lehrung im Kinderherzen wirken will! — Wo finanzielle Schwierigkeiten sich bieten, mache man aufmerksam auf das Institut Bethlehem in Immensee, das sehr gut geleitet ist und ärmere Knaben zu einem ganz minimen Pensionsgelde aufnimmt und auf den Missionsberuf vorbereitet. Es nimmt auch die staatliche Matura ab. Auch ausländische Missionshäuser stehen solchen gerne offen. Wo das Studium gefürchtet wird, verweise man auf die Institution der Brüder, die immer auch gerne aufgenommen werden. Mädchen ermuntere man zum Schwesternberufe. Alle, die gesund, brav und guten Willens sind, können ja auf dem Missionsgebiete tätig sein.

Endlich stelle man ihnen Missionäre, die Großes vollbrachten, als Ideale vor und behandle mit der Klasse ihr Wirken. Das sind Idealgestalten, die anregen zur Glaubensstärke, Opferleben und Nachfolge und der Behandlung eher wert, als manche fade, kraft- und saftlose Erzählung unserer Lehrmittel.

* * *

„Alles Werk in unseren Lebenstagen ist ein Same, der sich ausreift bis zum letzten großen Tage, dem Weltgerichte, wo jeder sehen wird die Ernte dessen, was er in seinen Tagen ausgesät. Da wird jeder einsehen, daß alle Tage für ihn größte Tage zum Samenstreuen für eine gute Ewigkeit gewesen wären." (Kerer, „Gebt mir große Gedanken".) Wirken wir also, so lange es Tag ist, und legen wir all unserm Wirken große Gedanken zugrunde. Es wächst ja der Mensch mit seinen höhern Zwecken. Gerade der heutigen Zeit mangeln vielfach große Ziele und Gedanken, und doch ist es eine bedeutungsvolle Wende im Völkerleben. „Es ist von jeher Aufgabe der Päpste gewesen, in den Völkern, besonders in gefahrvollen Zeiten die größten Gedanken lebendig zu erhalten." (Kerer.) Wenn darum heute die Kirche der Weltmission eine eminente Bedeutung beimißt, so schließet euch diesem großen Gedanken an.

Sonntag ist's . . .

7½ Uhr Besichtigung der schulhygienischen Ausstellung der . . . Es ist auch noch die Volksbibliothek ausgestellt, die viel Schönes enthält. Ferner verdanken wir . . . eine kleine Ausstellung von Veranschaulichungsmitteln (Gemeindeschulhaus).

9 Uhr Hauptversammlung im Landratssaale (öffentlich). Staat und Schule. Vortrag von . . .

11½ Uhr Mittagessen.

Am Nachmittag Spaziergang nach . . .

Das ist nicht etwa das Programm irgend eines exotischen Fußballklubs, es ist das Programm eines schweizerischen Lehrervereins für Sonntag den 1. Okt. 1922. Und es ist nicht irgend ein atheistischer oder ein sozialistischer oder ein ausgesprochen freidenkerischer Lehrerverein, sondern es ist der „Schweizerische Lehrerverein", der mit diesem Sonntagsprogramm zu seiner Delegierten- und Jahresversammlung einlädt. Der „Schweizerische Lehrerverein" also, der so gerne die gesamte schweizerische Lehrerschaft, auch die katholische, auch die tatsächlich und grundsätzlich katholische Lehrerschaft um seine Fahne vereinigen möchte, und der behauptet, daß schon jetzt beste und wägste katholische Lehrer sich freudig zu ihm und seinem Programm bekennen.

So heiligen schweizerische Lehrer und Erzieher programmäßig, vorschriftsmäßig den Sonntag. Und da wundert sich der Pfarrer über die stets zunehmende Sonntagsentheiligung! er.

Schulnachrichten.

Luzern. Am 14. Sept. tagten in Luzern die ehemaligen Schüler von Hrn. Seminardirektor Stutz, der von 1868 bis 1877 dem Lehrerseminar Hitzkirch vorgestanden war. Von den 127 Schülern sind noch 57 am Leben, davon erschienen 40 zu dieser Versammlung. Hr. Regierungsrat Erni hielt eine gedankentiefe Gedächtnisrede auf den großen Schulmann und Gelehrten, Hr. Prof. Dr. Wetterwald, Basel, feierte die übrigen Lehrer am Seminar jener Zeit; der Vorsitzende, Hr. Koch-Lang, Luzern, blickte zurück auf die lange Reihe vergangener Jahre, Hr. Lehrer Felber, Luzern, gedachte der lieben Verstorbenen. Es war eine würdige Veteranentagung.

† **Professor Robert Elmiger.** Am 19. Sept. starb infolge Herzschlag im Alter von 54 Jahren Herr Robert Elmiger, Professor für technisches Zeichnen an der Kantonsschule und an der Kunstgewerbeschule. Der Verstorbene, ein Kind des sonnigen Seetals (gebürtig von Ermensee), wählte nach Absolvierung der Mittelschule den Beruf eines Architekten, und bezog am Kollegium in Sarnen seine erste Lehrstelle als Professor des Zeichnens. Im Jahre 1899, nachdem Herr Professor Schnyder zum städt. Baudirektor gewählt worden war, wurde Hr. Professor Elmiger an die Kantonsschule in Luzern berufen, welche Stelle er bis zu seinem Lebensende inne hatte. Er war ein überaus tüchtiger, anregender Lehrer von praktischem Sinn und vielseitiger Begabung. Nebenbei betätigte er sich auch als Architekt und namentlich als Maler. Er war ein Meister des Aquarells wie nur wenige seiner Zeitgenossen. Manches seiner Gemälde fand Aufnahme in berühmten öffentlichen und Privatsammlungen.